

Zahlen – Baukünstler und Heiler

Ein Gebäude kann, wenn es richtig konstruiert wird, Heilungsprozesse positiv unterstützen oder generell zu mehr Wohlfühl und damit Gesundheit führen. Räume können zum Beispiel die regenerativen Kräfte des Körpers erhöhen, die Wundheilung fördern, das Lymphsystem anregen, auf die Darmtätigkeit ausgleichend wirken oder die Leistungsfähigkeit verbessern helfen. Wie ist so etwas möglich?

Der Griechische Philosoph und Mathematiker Pythagoras meinte einmal: „Gott ist Mathematiker“. Für ihn waren Zahlen nicht einfach etwas Praktisches, um damit Dinge berechnen zu können, sondern er sah sie als Grundprinzipien des Lebens – erfüllt von Bewusstsein. Die Griechen waren die Begründer unserer modernen Harmonik. Musik und Zahlen sind eng miteinander verwoben. Auf dem Monochord wurden diese Bezüge sofort sicht- und hörbar. Das Monochord ist ein einfacher Kasten aus Holz, welcher als Resonanzkörper dient. Darauf sind Saiten gespannt, welche mit einem verschiebbaren Steg unterteilt werden können. Die Griechen verschieben nun diese Stege solange, bis die angeschlagenen Töne links und rechts des Steges nach ihrem Empfinden harmonisch zueinander klingen. Sie entdeckten, dass Akkorde dann harmonisch sind, wenn die Saitenlängen in kleinen ganzzahligen Verhältnissen zueinander standen. 1:2 ist die Oktave, 3:4 die grosse Terz, 3:5 die grosse Sexte usw. Interessant ist, dass dieses Empfinden von Harmonie allen Menschen gemeinsam ist. Bereits kleine Abweichungen nehmen wir als Verstimmtheit des Instruments wahr. Was für die Musik galt, das musste auch in der Architektur seine Richtigkeit haben. Fortan wurden griechische Tempel immer nach musikalischen Proportionen geplant und errichtet. Jedes Verhältnis vom Grundriss über den Giebel bis zu Säulen und Kapitellen war fortan musikalisch. Bauten wurden so zur Sinfonie – kristallisierte Musik. Das Wissen um Mass und Zahl war vielen Baumeistern rund um den Globus geläufig. Von den römischen Bauwerken, den gotischen Kathedralen, den palladianischen Villen bis zur Klassik war die Musik ein sicherer Bestandteil der Architektur. Selbst Le Corbusier setzte sich intensiv mit den richtigen Proportionen auseinander.

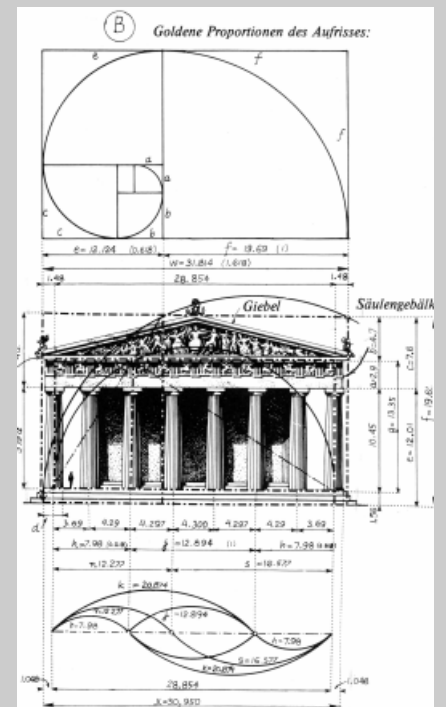
Der Pyramideneffekt

Pythagoras studierte vor rund 2500 Jahren in Ägypten, dem Land der Pyramiden. Diese grossartigen Bauwerke sind heute noch Zeugen einer Mathematik, welche um die Wechselwirkung zwischen Zahl, Bauwerk und Mensch wusste. Jede ägyptische Pyramide besitzt nur ihr eigene, einfache Zahlenverhältnisse, welche sich in verschiedenen Neigungswinkeln, Massen und der Anordnung von Gängen und Kammern in ihrem Innern ausdrücken. Den meisten gemeinsam ist die genaue Ausrichtung in die vier Himmelsrichtungen. Der daraus entstehende Pyramideneffekt ist zur Genüge empirisch bewiesen und beschrieben worden: Früchte bleiben länger frisch, Fleisch verfault nicht darunter, und sogar Rasierklingen bleiben viel länger scharf darunter. Ich selbst konnte mich neun Monate mit der gleichen Klinge rasieren! Ich möchte jedoch nicht näher auf diese Effekte eingehen - darüber wurden Bücher geschrieben.

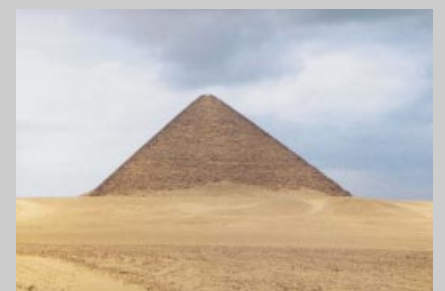
Der Effekt muss also mit der Geometrie der Pyramide und dem Erdmagnetfeld zusammenhängen. Was aber ist Geometrie anderes als räumlich oder bildlich sich ausdrückende Zahlenverhältnisse? Kreis, Dreieck, Quadrat, Fünfstern – sie alle sind in ein zweidimensionales Bild gebrachte Zahlen. Kugel, Tetraeder, Würfel, Pyramide – sie sind in dreidimensionale Bilder übertragene Zahlen. Zahlen sind Informationsträger. Das sagt ja bereits das Wort: die Information steckt in der Form.



die Akropolis in Athen



der goldene Schnitt und musikalische Proportionen



die rote Pyramide von Dahschur



Kirlianphotographie einer Pyramide

Information ist etwas, das in Formation ist. In der Technik werden Informationen über einen Zahlencode übertragen. Digitale Informationsträger arbeiten dabei alle im Binärsystem. Jede Information oder jeder Befehl kann reduziert werden auf einen Code aus den Zahlen 0 und 1. Im Prinzip arbeitet die Natur genauso mit Codes. Wir müssen Zahlen dazu nur mehr als geistig-seelische Qualitäten begreifen anstatt als reine Quantitäten.

Aus Kohle wird Diamant

Schwarze Kohle besteht aus reinem Kohlenstoff. Der Graphit in unseren Bleistiftminen besteht ebenfalls aus reinem Kohlenstoff, und auch der funkelnde Diamant ist nichts anderes als Kohlenstoff. Der einzige Unterschied zwischen diesen Materialien ist die Anordnung der Moleküle. Beim Kohlenstoff ist die Anordnung amorph, beim Graphit bilden sich gegeneinander verschiebbare Gitter, und der Diamant besteht aus aus einem kubisch-räumlichen Kristallgitter, in welches jedes Molekül eingefügt ist. Diese Gitter können mit Zahlen beschrieben werden.

Ein weiteres Beispiel: Gold und Blei unterscheiden sich nur durch ein Elektron, ein Proton und drei Neutronen. Ansonsten besitzen sie die genau gleichen Elementarteilchen. Was also verursacht die Eigenschaft eines chemischen Elementes, wenn es nicht die Bestandteile sind? Es kann nur die Anzahl der Elementarteilchen sein, und damit wiederum die Zahl. Das, was wir also als feste Materie anfassen können, ist im Grunde nichts als der materielle Print eines dahintersteckenden Prinzips.

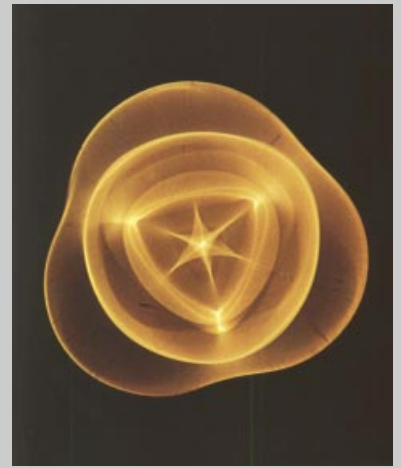
Alles was existiert trägt Informationen in sich, welche es zu dem formen was es ist – sei es ein Stein, eine Pflanze oder ein Mensch.

Datenverarbeitung im Menschen

Der Mensch ist ein datenverarbeitendes Wesen. Gigantische Datenfluten stürmen jede Sekunde durch unseren Körper. Unsere Sinne verknüpfen unser Inneres mit der Aussenwelt und transportieren die Daten zu unserem Gehirn. Dort werden sie registriert, gefiltert und interpretiert. Botenstoffe werden ausgesandt, welche Reaktionen in unserem Körper hervorrufen – zum Beispiel die Muskelkontraktion auf einen Reiz. Stellen sie sich einmal einen Computer vor, welcher die Leistung unseres Auges vollbringen müsste – heute noch unvollstellbar. Leben benötigt Steuerungsprozesse, Steuerungsprozesse benötigen Informationen, Informationen sind Zahlencodes. Unsere Nerven können nichts anderes als elektrische Impulse weitergeben. Ohne die entsprechenden Codes könnte unser Gehirn rein gar nichts lesen. Elektrizität und Information – die digitale Technik funktioniert auch nicht anders.

Mit Informationen kann geheilt werden. Es gibt die Homöopathie, die Steinheilkunde, die Musiktherapie, die Bachblütentherapie – sie alle arbeiten mit Informationen oder Schwingungen – wobei Schwingung und Information eigentlich wiederum das Gleiche sind. Denn eine Schwingung beschreibe ich physikalisch als Zahl pro Zeit...

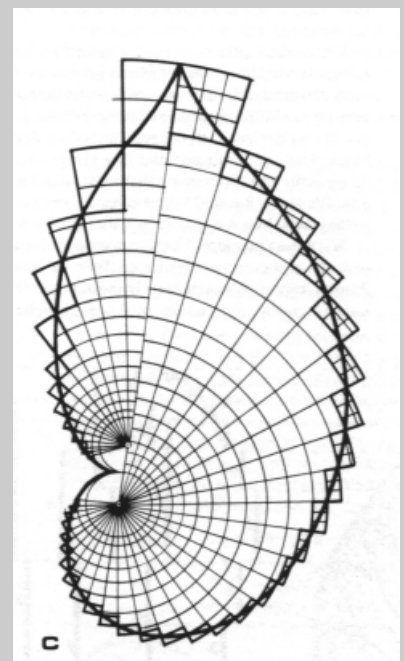
Unser Körper besitzt Instrumente, um auf Informationen oder Schwingungen zu reagieren. Wenn wir etwas essen, so nehmen wir jene Moleküle in uns auf, welche eine Speise in sich beinhaltet – und damit eben den materiellen Print ihrer dahintersteckenden Wirkprinzipen. Wenn wir ein homöopathisches Medikament schlucken, so nehmen wir die Informationen einer Pflanze oder Substanz auf einem materiellen Träger (Milchzucker) in uns auf. Beide Male wird unser Gehirn Daten erhalten, auf welche es reagieren oder je nach Verwendung nicht reagieren wird. In unserem Computer verstauen wir nicht benötigte Programme oder Dateien in Ordnern. Sie werden erst wirksam, wenn wir sie anklicken. Homöopathische Arzneimittel sind im Grunde genommen nichts anderes als Programme, welche die gestörte Software in uns zu reparieren sucht. Haben wir das richtige Medikament erwischt, so greifen die damit verbundenen Befehle wie ein Zahnrad ins Räderwerk der Psyche und lösen damit Prozesse aus. Krankheit wird zualler



Aufnahme einer durch Töne in Schwingungen versetzten Flüssigkeit



Das Verhalten eines Wassertropfens bei Anregung durch Töne



das Wachstumsmuster eines Blattes

erst durch gestörte Steuerungsprozesse verursacht, erst dann wird der Körper geschädigt. Wenn ein Computer nicht mehr funktioniert, so werden wir ja auch zuallererst die Software zu reparieren suchen. Erst wenn Kabel durchschmoren, müssen wir Hardwareteile auswechseln.

Die Teile unseres Körpers sind ebenfalls mit Zahlencodes verbunden, durch welche unser Gehirn erst fähig ist, sie zu steuern. Unser Gehirn arbeitet elektrisch und digital, genauso wie unsere Nerven. Botenstoffe sind in Zahlen geschriebene Moleküle. Sämtliche Prozesse in unserem Körper folgen dem immer wieder gleichen Grundprinzip der immer gleichen Zahlencodes. Unsere Forschungen fördern erstaunliche Übereinstimmungen zwischen Mathematik, Chemie, Medizin und der menschlichen Psyche zutage.

Die Wechselwirkung von Gebäude und Mensch

Kommen wir zurück auf die Wirkungsweise von Geometrie und Form. Eine Form wird beschrieben über ihre Zahlenverhältnisse. Diese Zahlen ergeben ein Grundmuster, dessen Ausdruck wiederum die Form ist. Ein Grundmuster ist nichts anderes als Information, also ein Softwareprogramm. Die gleichen Grundmuster sind in unserem Körper wirksam. Lassen Sie mich ein Beispiel machen: Die Zahl 3 ist mit dem Gehirn, dem Trieb und dem Antrieb verknüpft. Die Zahl 5 steht für Lebenskraft und Individualität. Ein Verhältnis 3:5 kombiniert also diese beiden Prinzipien miteinander. Unser Körper reagiert darauf mit der Ausschüttung von uns als Individuum antreibenden Stoffen: dem Kreatin und dem Testosteron. Das zugrunde liegende Prinzip ist Erfolg und Ernte. Ein Raum oder eine Pyramide mit diesen Verhältnissen wird uns also auf der körperlichen, geistigen und seelischen Ebene genau auf diesem Gebiet beeinflussen. Ich mache nochmals ein Beispiel: Die 6 steht für das Herz und das Blut. Die 7 steht für Offenheit und Resistenz. Ein Verhältnis von 6:7 oder ein Raum mit 67 Eckpunkten unterstützt uns also in der Offenheit der Herzklappen und der Blutkanäle.

Ein Gebäude ist natürlich mehr als nur ein Verhältnis. Es ist ein ganzer Organismus, bestehend aus Gängen, Räumen, Materialien, Farben und Formen. Jedes Material, jede Farbe und jede Form kann jedoch mit Zahlen beschrieben werden. Der Architekt gibt dem Ganzen Struktur und Ordnung. Er ist wie ein Komponist: Es müssen viele Instrumente und viele Töne zusammenpassen, um daraus eine Sinfonie zu schaffen. Es müssen viele Materialien und Räume zusammenpassen, um daraus ein harmonisches Gebäude zu schaffen. Jedes Gebäude besitzt eine Stimmung, eine Atmosphäre, eine Ausstrahlung oder einen Zahlencode. Die Frage ist mehr, wie harmonisch dieser ist und empfunden wird.

Ein Gebäude kann, wenn es entsprechend konstruiert wird, Heilungsprozesse positiv unterstützen oder generell zu mehr Wohlfühl und damit Gesundheit führen. Dieses Wissen ist noch sehr jung. Wir haben jedoch bereits jetzt positive Erfahrungen gemacht, welche die Erkenntnisse bestätigen.

So wurde uns schon von verschiedenen Seiten berichtet, dass im Betriebsgebäude für die Ceres Frauen mit Blutstauungen und Krampfadern viel weniger Probleme hätten als sonst.

Im Zelt in St. Gallen verschwand einer Frau eine hartnäckige Nackenverspannung über Nacht - ohne wiederzukommen. In einem anderen Fall wurde uns von gesteigerter Leistungsfähigkeit berichtet.

Linus Maeder



Kirlianphotographie einer Hand mit sichtbarer Ausstrahlung



Leonardo da Vincis berühmte „Quadratur des Kreises“

harmonikales bauen für die Ceres Heilmittel AG, Kesswil

Für die Ceres Heilmittel AG durfte ich in Kesswil einen Gebäudekomplex erstellen, welcher ein Betriebsgebäude, ein Lagergebäude und ein Wohnhaus umfasst.

Die Ansprüche der Bauherrschaft: Genauso wie die Wirkkräfte von Pflanzen möglichst schonend und fein verarbeitet werden, sollten auch die Gebäude diese Prozesse unterstützen. Das heisst: Materialien, welche baubiologischen Anforderungen gerecht werden, Schutz vor Elektrosmog durch eine einwandfreie elektrobiologische Installation, die Berücksichtigung terrestrischer Strahlungen und Räume, deren Ausstrahlung den darin stattfindenden Prozessen entsprechen.

Die drei Bauten konnten wir genau nach den vier Himmelsrichtungen ausrichten. Zusammen mit den Zeltdächern entsteht der Pyramideneffekt: Durch die orthogonal verlaufenden Erdmagnetfeldlinien entstehen feine elektromagnetische Felder, welche das Wohlbefinden positiv beeinflussen und vor terrestrischen Strahlen schützen. Ähnlich verhalten zum Beispiel Magnetpflaster zu einer schnelleren Wundheilung. Im Gegensatz zur Pyramide liegen die Zeltdächer jedoch auf einem rechteckigen Grundriss statt auf einem quadratischen. Ein Quadrat besitzt die Proportion 1:1. Deshalb wirkt es auf das Innere und hilft uns bei der Zentrierung. Ein Rechteck besitzt jedoch verschiedene Seitenlängen, und das darüberliegende Dach besitzt zwei Spitzen. Deshalb wirkt es auch mehr auf die Beziehung untereinander, das Miteinander und das Gegenüber. Mit den geeigneten Dachneigungswinkeln konnten diese Beziehungen noch genauer beschrieben werden.

Sämtliche Räume gestalteten wir nach Proportionen, deren Prinzipien mit den Arbeitsabläufen korrelieren. Sensitive Menschen können die verschiedenen Stimmungen in diesen Räumen wahrnehmen.